

# Konzeption der ev.-luth. Kita St. Georg



Kita-Kürzel F 3.2 Lenkung der kitaeigenen Dokumente				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L+QB	L+QB	2	30.09.2019	1/15

## Inhaltsverzeichnis

### Grundlegende Aussagen

- Gesetzliche Grundlagen
- Hamburger Bildungsempfehlungen
- Bildungsperspektiven für die religionspädagogische Arbeit
- Leitbild des Kirchenkreises

### Rahmenbedingungen

- Trägerschaft
- Gemeinde
- Räumliche Ausstattung
- Leistungsarten
- Öffnungs- und Schließungszeiten
- Gruppen
- Tagesablauf
- Personelle Ausstattung

### Pädagogische Arbeit

- Selbstverständnis - unsere Rolle als Mitarbeitende
- Beziehung aufbauen und gestalten
- Sprachkonzept
- Beobachtung und Dokumentation
- Partizipation und soziales Miteinander
- Umgang mit den Beschwerden der Kinder
- Geschlechterbewusste Pädagogik
- Inklusion, Pädagogik der Vielfalt
- Bewegung
- Körperbewusstsein und Sauberkeitsentwicklung
- Projekte und Angebote

### Sexualpädagogik in der Kita

### Vorschularbeit- Unser Brückenjahr

### Übergang in den Elementarbereich

### Ernährung in der Kita

Kita-Kürzel F 3.2 Lenkung der kitaeigenen Dokumente				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L+QB	L+QB	2	30.09.2019	2/15

## Religionspädagogik

- Grundlagen
- Praxis

## Kinderschutz

### Zusammenarbeit mit den Familien

### Zusammenarbeit der Mitarbeitenden

### Die Kita als Teil der Kirchengemeinde

### Kooperation und Vernetzung im Stadtteil

### Öffentlichkeitsarbeit

### Qualitätssicherung

Kita-Kürzel F 3.2 Lenkung der kitaeigenen Dokumente				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L+QB	L+QB	2	30.09.2019	3/15

## Grundlegende Aussagen

### Gesetzliche Grundlagen

Grundlage für unsere Arbeit sind bundes-, landesrechtliche und behördliche Bestimmungen und Gesetze, landeskirchliche Richtlinien und Rahmenkonzepte, sowie die jeweils gültigen Bildungspläne bzw. Bildungsempfehlungen der Länder. Für Hamburg gilt das Hamburger Kindertagesbetreuungsgesetz (KibeG), das Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) – Kinder und Jugendhilfe, das Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG), das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KGG), der Landesrahmenvertrag und die Hamburger Bildungsempfehlungen.

### Ziele aus den Hamburger Bildungsempfehlungen und den Bildungsperspektiven für die religionspädagogische Arbeit

- die Entwicklung einer selbstbewussten und eigenverantwortlichen Persönlichkeit zu unterstützen
- den Erwerb grundlegender Kompetenzen und Fertigkeiten zu ermöglichen, die für den weiteren Bildungsweg und die Teilhabe an der Gesellschaft erforderlich sind
- dem Kind einen erfolgreichen Übergang in die Grundschule zu ermöglichen. Zum Schulanfang sollen alle Kinder in der Lage sein, an einem Gespräch in deutscher Sprache aktiv teilzunehmen und dem Unterricht folgen zu können
- Normen und Werte einer demokratischen und christlichen Gesellschaft zu vermitteln
- kulturelle und religiöse Traditionen und Überlieferungen weiterzugeben
- Bereitschaft und Fähigkeit fördern, sich mit den individuellen Möglichkeiten in die Gemeinschaft einzubringen

### Leitbild

Jedes Kind ist bei uns willkommen.

Jedes Kind ist von Gott gewollt - so wie es ist und unabhängig davon, wo es herkommt, was es kann oder leistet. Das ist unser christliches Menschenbild. Deshalb ist unsere Kita offen für alle Kinder, unabhängig von ihrer religiösen, sozialen oder kulturellen Zugehörigkeit.

### Wir leben den christlichen Glauben

Unser Handeln orientiert sich am christlichen Menschenbild. Es ist geprägt vom Wissen des Angenommen- und Angewiesen Seins auf Gott und andere Menschen, des Gelingens und Scheiterns und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen.

Bei uns können Kinder – und ihre Familien – den christlichen Glauben und seine Tradition kennenlernen. Biblische Geschichten, Gebete, Lieder, Segen, Gottesdienste, christliche Feste bieten dazu Raum und Orientierung.

### Wir geben Raum und Zeit für Entwicklung

Unsere Aufgabe ist die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder. Ihre geistige und körperliche Entwicklung fördern wir in einem gesunden Umfeld. Wir bieten Geborgenheit, vertrauensvolle Beziehungen und eine anregungsreiche Umgebung, damit sie eigeninitiativ und mit ihren individuellen Fähigkeiten die Welt entdecken können. Wir begegnen ihnen mit Offenheit und unterstützen sie, Antworten auf ihre vielen Fragen zu finden.

### Wir sind Partner der Eltern

Eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit mit Eltern ist uns wichtig. Wir wissen um sich verändernde Lebenssituationen von Familien und orientieren daran unsere Angebote. Gemeinsam mit Eltern tauschen wir uns über die Entwicklungs- und Lernfortschritte ihrer Kinder aus. Wir beraten

Kita-Kürzel F 3.2 Lenkung der kitaeigenen Dokumente				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L+QB	L+QB	2	30.09.2019	4/15

Eltern in Fragen, die ihr Kind betreffen und unterstützen sie, ihre elterlichen Aufgaben wahrzunehmen. Alle Eltern sind mit ihren Anregungen in unserer Kita willkommen.

### **Wir setzen uns für die Anliegen der Kinder ein**

Wir vertreten die Anliegen von Kindern und ihren Familien in der Kirchengemeinde, im Stadtteil und in der Öffentlichkeit. Wir kooperieren mit verschiedenen Institutionen und engagieren uns in fachpolitischen Gremien.

### **Wir sind Teil einer starken Gemeinschaft**

Ev. Kindertagesstätten sind ein wichtiger Teil der Kirchengemeinden und der Kirche insgesamt. In unserer Einrichtung können Kinder und Eltern Kirche als diakonische, verkündende, kommunikative und feiernde Gemeinde erleben. Wir als Mitarbeitende sehen uns als einen aktiven Teil dieser Gemeinschaft. Wir zeichnen uns durch eine christliche Grundhaltung und fachliche Kompetenz aus.

### **Wir bewahren die Schöpfung**

In unserer Kita setzen wir uns nachhaltig für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt den Alltag, das Miteinander von Mitarbeitenden, Kindern und Eltern und unseren sorgfältigen Einsatz aller Ressourcen.

### **Unsere Arbeit hat Qualität**

Wir beschäftigen qualifizierte pädagogische und hauswirtschaftliche Mitarbeitende. Die Pädagogen werden durch die spezifischen Kenntnisse der Pastoren und Gemeindemitarbeitende und weitere Fachkräfte ergänzt. Durch Fort- und Weiterbildungen setzen sich unsere Mitarbeitende regelmäßig und kontinuierlich mit den neuesten fachlichen Entwicklungen und Erkenntnissen auseinander. Zum Wohle der Familien arbeiten wir partnerschaftlich und vertrauensvoll im Team zusammen.

## **Rahmenbedingungen**

### **Trägerschaft**

Träger der Kindertageseinrichtung ist der Kirchengemeindeverband ev.-luth. Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Hamburg-Ost  
Danziger Straße 15 – 17  
20099 Hamburg  
Tel.: 040-519 000- 700  
[www.kirche-hamburg-ost.de](http://www.kirche-hamburg-ost.de)

Die Kirchengemeinde ist Mitglied im Kirchengemeindeverband. Sie entsendet aus dem Kirchengemeinderat ein Mitglied in die Verbandsvertretung. Die Verbandsvertretung bestellt den Verbandsausschuss, der für die strategische Ausrichtung und die operative Führung zuständig ist. Die Geschäftsführung ist dem Diakoniewerk des Kirchenkreises Hamburg-Ost übertragen.

### **Gemeinde:**

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg – Borgfelde  
St. Georgs Kirchhof 19  
20099 Hamburg  
Tel.: 040 - 24 32 84  
[info@stgeorg-borgfelde.de](mailto:info@stgeorg-borgfelde.de)  
[www.stgeorg-borgfelde.de](http://www.stgeorg-borgfelde.de)

Kita-Kürzel F 3.2 Lenkung der kitaeigenen Dokumente				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L+QB	L+QB	2	30.09.2019	5/15

**Einrichtung:**

Ev. Kita St. Georg  
Stiftstraße 15  
20099 Hamburg

Tel.: 040-280 30 28  
Fax: 040-288 04 768  
Kita.st.georg@eva-kita.de  
[www.eva-kita.de](http://www.eva-kita.de)

**Räumliche Ausstattung****Krippengruppe / Familiengruppe**

Im Tiefparterre befinden sich die Räume der Krippengruppe und Familiengruppe unserer Kita. Hier gibt es eine sichere Hochebene mit einer kleinen Rutsche, die im Bälle-Bad endet. Neben viel Platz für den wachsenden Bewegungsradius gibt es gemütliche Schlafbereiche für die gemeinsame Mittagsruhe und eine mobile Bewegungsbaustelle. Der großzügige Flur ist mit unterschiedlichen Funktionen ausgestattet. Die Waschräume verfügen über einen Wickeltisch, Waschbecken und einen Duschbereich, in dem die Kinder vielfältige Erfahrungen mit dem Element Wasser machen können. Zwei Garderoben ergänzen die Räume.

**Elementarbereich**

Unsere Kita bietet im Hochparterre den beiden Elementargruppen helle und freundliche Räume inklusive Hochebenen als Rückzugsmöglichkeiten. Der ca. 35 qm große Bewegungsraum mit Fallschutzmatten und Kletterwänden bietet allen Kindern ausreichend Platz zur Bewegung. Neben einem großen Waschraum und separaten Toiletten stehen zwei Garderoben zur Verfügung.

**Gemeinschaftsräume und Außengelände**

Im Kinderrestaurant im Tiefparterre werden täglich rund 80-90 frisch zubereitete Mahlzeiten serviert. Eine Glasscheibe trennt das Restaurant von der Küche, so dass alle sehen können, wo und wie ihr Essen zubereitet wird.

Im Keller befindet sich ausreichend Platz für das geschützte Unterstellen der Kinderwagen und Karren der Krippenkinder. Die Elementarkinder können ihre Räder vor dem Haus parken und an den Kinder-Fahrradständern anschließen. Wir verfügen über ein kleines Außengelände mit verschiedenen Bewegungs- und Sinnesangeboten.

**Leistungsarten**

Wir bieten in der Regel folgende Leistungsarten an:

K6, K8, K10

E6, E8, E10

**Öffnungs- und Schließungszeiten**

Montag bis Donnerstag 7.00 bis 17.00 Uhr

Freitag 7:00 bis 16.00 Uhr.

In den Hamburger Sommerferien (3 Wochen) und zwischen Weihnachten und Neujahr und an möglichen Brückentagen ist die Kita geschlossen. Bei Bedarf bieten wir eine Notbetreuung in kooperierenden Kitas an. Zusätzlich schließen wir an drei Studientagen.

Kita-Kürzel F 3.2 Lenkung der kitaeigenen Dokumente				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L+QB	L+QB	2	30.09.2019	6/15

## Gruppen

- 1 Krippengruppe für Kinder zwischen 1-3 Jahren
- 1 Familiengruppe für Kinder zwischen 2- 6 Jahren
- 2 Elementargruppen für Kinder zwischen 3-6 Jahren

## Tagesablauf

- Frühdienst ab 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr in der Krippe
- Zwischen 8:00 Uhr und 9:00 Uhr werden alle Gruppen geöffnet
- Individuelle Gestaltung des Vormittags in allen Gruppen inklusive Frühstück
- Mittagessen zwischen 11:30 Uhr und 13:45 Uhr
- Bedarfsgerechte Mittagsruhe ab 12:15 Uhr für Krippenkinder
- Individuelle Gestaltung des Nachmittags in allen Gruppen
- In der Krippengruppe und Familiengruppe wird zweimal täglich und bei Bedarf gewickelt
- In den Elementargruppen wird bei Bedarf gewickelt

## Personelle Ausstattung

- 1 Leitung und 10 Erzieherinnen / sozialpädagogische Assistentinnen
- 1 ZFK im Rahmen des Bundesprogrammes Sprachkita
- 1 Hauswirtschafterin, 1 Küchenhilfe, 1 Raumpflegerin
- Praktikantinnen und Auszubildende

Zusätzlich unterstützen uns ein Hausmeister, ein Capoeira - Trainer und die Pastor/innen der Gemeinde.

## Pädagogische Arbeit

### Grundlagen und Ziele

Für die Kinder ist die Kita die erste Herausforderung zur Selbstbehauptung und Integration außerhalb des Elternhauses. Wir nehmen jedes Kind in seiner Individualität an.

Wir sehen Kinder als gleichwertige Mitmenschen, die unsere Erfahrung, unsere Fürsorge und Unterstützung zum Hineinwachsen in diese Welt benötigen. Wir wollen sie verlässlich begleiten und in ihrer Entwicklung unterstützen. Wir möchten ihnen Gelegenheit geben, die Welt zu entdecken und ihnen den Freiraum und die Bedingungen ermöglichen, dies möglichst eigenständig und in ihrem Tempo zu tun. Wir schenken ihnen Vertrauen und lassen sie selbstständiger werden. Durch die kulturelle und religiöse Vielfalt in unserer Kita entwickeln Kinder Offenheit und soziale Kompetenz. Alle Kinder brauchen Geborgenheit und eine sichere Bindung. Durch eine feste Bezugsperson in der Kita erhält das Kind Sicherheit und Vertrauen für seine soziale Entwicklung. Durch die gruppenübergreifenden Aktivitäten erweitert sich das soziale Umfeld des Kindes.

Eine Grundlage unserer Arbeit ist das Aufgreifen von aktuellen Lebens- und Erfahrungszusammenhängen des einzelnen Kindes und der Kindergruppe. Wir fördern sie sozial, emotional, kognitiv, grob- und feinmotorisch und in der Sprachentwicklung.

Kita-Kürzel F 3.2 Lenkung der kitaeigenen Dokumente				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L+QB	L+QB	2	30.09.2019	7/15

### **Selbstverständnis - Unsere Rolle als Mitarbeitende**

Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer Selbstständigkeit. Falls sie überfordert sind, ihre Interessen zu äußern oder sich mit anderen abzustimmen, und/oder Konflikte alleine nicht lösbar sind, suchen wir gemeinsam nach Lösungen. Wir gehen wertschätzend auf jedes Kind zu, sind offen und gesprächsbereit und schaffen so die Basis für Vertrauen.

### **Beziehung aufbauen und gestalten**

Wir gestalten die Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Modell zusammen mit den Eltern individuell und verbindlich. Diese läuft behutsam in Begleitung der Eltern ab. Dem Kind wird Zeit gelassen, Vertrauen zu neuen Bezugspersonen und Räumlichkeiten aufzubauen. Je nach Alter und Entwicklungsstand des Kindes können so Zeiträume von wenigen Tagen bis zu mehreren Wochen entstehen. Während der Eingewöhnungszeit steht die Pädagogin im engen Dialog mit den Eltern. Unser Team ist erfahren im Umgang mit Kindern in der Eingewöhnung. Dieser Prozess vollzieht sich in unserer Einrichtung verlässlich. Gemeinsam mit den Eltern besprechen wir Begrüßungs- und Abschiedsrituale, die Übergänge erleichtern. Wir begrüßen und verabschieden jedes Kind namentlich. Damit die Kinder ein Gefühl für die Zeit und den Ablauf in der Kita entwickeln, ist uns ein fester Tagesrhythmus wichtig. Dadurch vermitteln wir ihnen Sicherheit und Geborgenheit.

### **Sprachkonzept**

Sprachliche Bildung erhalten bei uns alle Kinder. Kommunikation ist die Basis menschlichen Zusammenlebens und ein lebenslanger Lernprozess.

Wir möchten die Fähigkeiten fördern, die für eine funktionierende Kommunikation erforderlich sind. Die verbale und nonverbale Kommunikation zwischen unseren Pädagoginnen und den Kindern ist die Basis für eine gute Bindung. Wir unterstützen altersgemäß die Sprachbildung durch Lieder, Fingerspiele, Verse, kleine Geschichten und durch den sprachlichen Umgang der Pädagogin mit den Kindern. Wann Kinder zu sprechen beginnen ist individuell. Das Kind lernt Hinhören, Worte und Sätze wahrzunehmen, deren Bedeutung zu verstehen und in Handlungen umzusetzen.

Sprachliche Bildungsprozesse sind bereits in der Krippe im Fokus. Die Pädagoginnen sind sich ihrer Funktion bewusst, die sie als Sprachvorbilder haben. Die alltagsintegrierte Sprachbildung der Kinder, in Anlehnung an die Hamburger Bildungsempfehlungen, begleitet die Kinder durch die ganze Kita-Zeit. Das Ziel ist es, die sprachlichen Kompetenzen der Kinder mit Freude an Sprache so zu fördern, dass u.a. ein erfolgreicher Übergang in die Grundschule ermöglicht wird. Die Gruppenräume sind anregend gestaltet und bieten den Kindern durch die vielfältigen Spielmöglichkeiten Anreize, sich sprachlich auszuprobieren. Die Pädagoginnen bestärken die Kinder darin, ihre Möglichkeiten für gelingende Kommunikation zu nutzen, vorhandene Fähigkeiten wahrzunehmen und weiter zu entwickeln.

### **Beobachtung und Dokumentation**

Wir beobachten die Kinder aufmerksam in Bezug auf ihre Entwicklung, Fähigkeiten und Fertigkeiten und dokumentieren dies mit einem anerkannten Verfahren. In allen Gruppen erstellen wir gemeinsam mit dem Kind Portfolios. Hier finden sich Bilder und Bastelarbeiten, Fotos und Texte, die die Lernschritte der Kinder dokumentieren. Das Portfolio erhalten die Kinder beim Abschied aus der Kita überreicht. Ergebnisse und Fotodokumentationen unserer Projekte finden sich ebenso in wechselnden Ausstellungen auf den Fluren.

### **Partizipation und soziales Miteinander**

Kinder werden ihrem Entwicklungsstand gemäß an der Gestaltung des Kita-Alltags aktiv beteiligt. Umfang und Inhalt von Partizipation wird dementsprechend in Krippe und Elementarbereich

Kita-Kürzel F 3.2 Lenkung der kitaeigenen Dokumente				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L+QB	L+QB	2	30.09.2019	8/15



unterschiedlich gestaltet. Partizipation bedeutet, dass Kinder in Begleitung ihrer Erzieherinnen sich und ihre Bedürfnisse wahrnehmen, sich entsprechend äußern können und in ihren Äußerungen respektiert und ernstgenommen werden. Dies betrifft Entscheidungen, die alle Bereiche des Kita Alltages betreffen können. Hierfür sind gute Kommunikation, demokratisches Miteinander und wertschätzender Umgang notwendig. Dennoch kann Partizipation nicht sicherstellen, dass alle immer mit allem zufrieden sind. Regeln werden in den Gruppen mit den Kindern gemeinsam getroffen. Unregelmäßig gibt es Treffen zu bestimmten Themen mit abgesandten Kindern aus den Gruppen.

### **Umgang mit den Beschwerden der Kinder**

Die pädagogischen Fachkräfte schaffen eine möglichst angstfreie, vertrauensvolle und offene Atmosphäre, die es Kindern ermöglicht, ihre Bedürfnisse und Anliegen zu äußern. Die Pädagogen übernehmen die Moderation und suchen gemeinsam mit den Kindern nach Lösungen. Das Anliegen wird zeitnah mit dem Kind/den Kindern bearbeitet und eine zufriedenstellende Lösung für alle Beteiligten gesucht. Falls das Anliegen nicht immer sofort bearbeitet werden kann, werden konkrete Vereinbarungen für den weiteren Verlauf getroffen. Es wird eine Zufriedenheits-Rückmeldung erfragt und der Prozess mit den Kindern reflektiert. Die Beschwerde gilt als erledigt, wenn das Anliegen des Kindes/der Kinder gesehen und gemeinsam und verlässlich an einer Lösung gearbeitet wird. Bei kindlichen Anliegen, die auch Auswirkungen auf das häusliche Umfeld haben, werden die Eltern, eventuell auch der Elternrat, informiert. Beschwerden, die konzeptionelle Veränderungen zur Folge haben könnten, werden von der Leitung in den Elternrat gebracht. Die Elternvertreter arbeiten in diesem Fall an der Beschwerdebearbeitung mit.

### **Geschlechterbewusste Pädagogik**

Spielmaterialien stehen allen Jungen und Mädchen gleichermaßen zur Verfügung. Die Kinder suchen sich ihre Spielmaterialien eigenständig aus. Die Pädagoginnen ermutigen Kinder, sich auch jenseits klassischer, gesellschaftlicher oder familiär entwickelter Rollenbilder auszuprobieren, ihren eigenen Platz, ihre eigene Haltung zu finden. Dabei reflektieren sie stets ihre eigenen Rollenbilder kritisch. Jungen und Mädchen bekommen ausreichend Zeit und Gelegenheit, gemeinsam oder in geschlechtshomogenen Gruppen Gespräche, Bewegungsangebote usw. wahrzunehmen.

### **Inklusion, Pädagogik der Vielfalt**

Wir wünschen uns, dass Inklusion nicht nur ein theoretischer, pädagogischer Anspruch ist, sondern gelebter Alltag. Wir sind offen für Inklusion und nehmen jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen an. Unsere Wertschätzung und der Wille zu optimaler, individueller, liebevoller Betreuung und Förderung gehört zu den Kernkompetenzen unseres Teams. Die konkrete Umsetzung inklusiver Betreuung muss in jedem einzelnen Fall entschieden werden, um sicherzustellen, dass das jeweilige Kind bei uns seinen individuellen Anforderungen gemäß bestens aufgehoben ist. Unser Gebäude (Baujahr 1906) ist in seiner baulichen Gestaltung ungeeignet für Kinder, die auf einen Rollstuhl oder besondere Gehhilfen angewiesen sind. Inwieweit unsere qualifizierten Fachkräfte die z.T. spezifische Betreuung und Förderung eines Kindes mit Einschränkungen gewährleisten können, ist ebenfalls im Einzelfall zu entscheiden. Sprechen Sie uns dazu gerne an!

### **Bewegung**

Bewegung ist eines der elementarsten Bedürfnisse der Kinder. Sie fördert im Zusammenspiel mit einer ausgewogenen Ernährung ihre körperliche Gesundheit und seelisches Wohlbefinden. Bewegungserfahrungen sind die Basis für kognitives Lernen und der Motor für die ganzheitliche Entwicklung. Die Fähigkeit, sich bewegen zu können, beeinflusst ganz entscheidend auch den Spracherwerb. Über Bewegung nehmen die Kinder ihren Körper wahr und lernen sich selbst zu

Kita-Kürzel F 3.2 Lenkung der kitaeigenen Dokumente				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L+QB	L+QB	2	30.09.2019	9/15

vertrauen. In unserer Kita verfügen wir über vielfältige Möglichkeiten, dem Bewegungsdrang der Kinder Raum zu geben. Zusätzlich zur mobilen Bewegungsbaustelle, dem Bewegungsraum und dem Außengelände bieten wir Capoeira an. Diese bodennahen, fließenden und drehenden Bewegungen eignen sich hervorragend für die Kinder, um Körperspannung und Gleichgewicht zu erfahren. Zweimal wöchentlich steht uns die Turnhalle der Stadteilschule St. Georg zur Verfügung. Regelmäßige Spielplatzbesuche runden das Angebot ab.

### **Körperbewusstsein und Sauberkeitsentwicklung**

Die Pädagoginnen unterstützen die Kinder in ihrer individuellen Sauberkeitsentwicklung und achten dabei auf das jeweilige Tempo des einzelnen Kindes. Regelmäßiges Händewaschen wird eingeübt und Hygieneregeln und Zahnpflege werden gemeinsam immer wieder besprochen.

In unregelmäßigen Abständen besucht ein Mitarbeitender der „Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahn-pflege in Hamburg e.V.“(LAJH) die Elementarkinder zur Zahnprophylaxe. Über die Untersuchung werden die Eltern schriftlich informiert.

### **Projekte und Angebote**

Bei uns können Kinder täglich in allen Bildungsbereichen der Hamburger Bildungsempfehlungen ihre Erfahrungen sammeln. Die Ziele der Bildungsempfehlungen sind die Ausbildung der Ich-Kompetenzen, der Sozialen Kompetenzen, der Sachkompetenzen sowie der Lernmethodischen Kompetenzen. Kinder lernen über spielerisch verknüpfte Erfahrungsmöglichkeiten ihr Lebensumfeld kennen. Auf diesem Weg können sie sich ausprobieren und Grunderfahrungen der ersten Lebensjahre machen. Sie sind kreative und schöpferische Wesen. Ihre Kreativität entfaltet sich täglich im freien Spiel. Wir legen besonderen Wert darauf, den Kindern Freiräume und Zeit für ihre individuelle Entwicklung zu geben. Wir wollen sie begleiten, wachsen lassen und stehen ihnen zur Seite, wann immer sie uns brauchen. Wir achten und schützen ihre Rechte und nehmen sie als selbstbestimmte, gleichwertige Menschen wahr – unabhängig von Herkunft und Religion.

Auch die Besuche von Ausstellungen und kindgemäßen Führungen gehören zu unserem kreativen Programm. Die zentrale Lage unseres Hauses erleichtert uns die Nutzung vielfältiger kultureller Angebote. Innerhalb unser pädagogischen Projekte lernen Kinder spielerisch den Umgang mit Zahlen und Buchstaben, mit unserer Natur und soziale und kulturelle Unterschiede kennen.

Das Umweltbewusstsein unserer Kinder zu stärken liegt uns am Herzen. Mülltrennung gehört bei uns zum Alltag. Um den Kindern den respektvollen Umgang mit der Natur nahe zu bringen, fahren wir gerne mit ihnen in den Wald. Der Wald bietet kreative, geheimnisvolle und spannende Spielräume, die zum Experimentieren einladen. Die Kinder lernen Tiere und Pflanzen kennen und achten. Sie erleben die unterschiedlichen Jahreszeiten und die Stille des Waldes. Im Kita-Alltag pflanzen und säen wir mit den Kindern Blumen und entdecken den Lebensraum auf unserem Hof.

In unserer Kita sind viele Kulturen vereint. Wir empfinden die Vielfalt als Bereicherung, entdecken Neues, sind neugierig auf Hintergründe und andere Erfahrungen. In unserer Kita soll sich jedes Kind angenommen und wohl fühlen, gleich welcher Kultur oder Religion. Wer in einem multikulturellen Stadtteil wie St. Georg wohnt, hat die ganze Welt quasi vor der Tür. Wir nutzen die reichhaltigen kulturellen Angebote unseres Stadtteils in Form von Theater- und Museumsbesuchen, statten der Polizei einen Besuch ab, kaufen in den verschiedenen Läden und auf den Märkten weltweite Köstlichkeiten, besichtigen Kirchen und Moscheen. Unsere Kinder sollen den Stadtteil erforschen und sich außerhalb der Kita sicher bewegen können.

### **Sexualpädagogik in der Kita**

Für uns ist grundsätzlich ein offenes, vertrauensvolles und kommunikatives Verhältnis zu Kindern, Eltern und auch innerhalb des Teams wichtig. Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Der Begriff

Kita-Kürzel F 3.2 Lenkung der kitaeigenen Dokumente				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L+QB	L+QB	2	30.09.2019	10/15

Sexualität auf Kinder bezogen weist gravierende Unterschiede gegenüber dem Verständnis und der Funktion von Sexualität bei Erwachsenen auf. Ihr Bedürfnis nach körperlicher Erfahrung ist spielerisch und spontan, nicht zielgerichtet oder absichtsvoll wie das der Erwachsenen. Sie erleben sich und die Umwelt mit dem ganzen Körper. Sexuelle Handlungen werden nicht als solche wahrgenommen – anders als bei Erwachsenen, die Sexualität bewusst verstehen und leben. Kinder genießen Schutz in ihren Bedürfnissen und erhalten Rückzugsmöglichkeiten. Sie haben den Freiraum zur körperlichen Erfahrung als Teil ihrer Wahrnehmung und der (Um-) Welterfahrung. Maßstab dafür sind die Grenzen eines jeden Kindes, die andere Kinder und Erzieher/innen zu respektieren haben. Ein wie auch immer ausgedrücktes Nein ist ein bedingungsloses Nein! Pädagogen stellen sicher, dass Kinder dies untereinander akzeptieren. So lernen Kinder Grenzen des Gegenübers zu achten und eigene Grenzen zu setzen bzw. auf deren Einhaltung zu bestehen. Aktive, verbale Sexualpädagogik geschieht situativ und kindgemäß im Dialog, wenn sich z.B. im Alltag Fragen oder Notwendigkeiten ergeben. Dabei werden die korrekten Begriffe verwendet wie z.B. Penis und Scheide. Kindern steht selbstverständlich ein angemessenes Maß an Privatsphäre zu. Aus diesem Grund sind Wickelraum und Toiletten so gestaltet, dass die Kinder sich gemäß ihrem individuellen Bedürfnis zurückziehen können und sich sicher fühlen. Auch hier sind Pädagoginnen sehr aufmerksam und unterstützen die Kinder, ihre Grenzen zu erkennen und zu äußern.

### Vorschularbeit – unser Brückenjahr

Jede Kita, die sich am „Kita-Brückenjahr“- Programm orientiert, verpflichtet sich, dessen Eckpunkte einzuhalten und mit Leben zu füllen. Hierfür nutzen die Kitas die umfangreiche Materialsammlung, die die Dachverbände zusammengestellt haben und die als Richtlinie gilt. Wir dokumentieren die Brückenjahr-Angebote im Portfolio nachvollziehbar für die Eltern.

Zur ortsansässigen Heinrich-Wolgast-Schule besteht ein guter Kontakt. Die Schule lädt zu Theater- und Bastelnachmittagen ein. Die Elementarpädagoginnen treffen sich jährlich mit der Schulleitung, um sich über die Entwicklung der Viereinhalbjährigen auszutauschen und Fördermöglichkeiten zu besprechen. Unsere Vorschulgruppe wird je nach Gruppengröße von ein oder zwei Pädagoginnen geleitet und besucht die Schule, wenn es möglich ist.

Unser Vorschulangebot findet zusätzlich einmal in der Woche an einem Vormittag statt und startet mit einem gemeinsamen Frühstück. Wir machen Ausflüge und bearbeiten intensiv spannende Themen mit unterschiedlichen Kooperationspartnern wie z.B. Umweltzentren, Polizei, Feuerwehr etc. Um in die Stadt, den Wald oder zum Hafen zu kommen, fahren wir mit der U - Bahn und müssen mehrere Straßen überqueren. Am Ende des Vorschuljahres haben die Kinder hierdurch erste wichtige Erfahrungen in der Verkehrserziehung gesammelt. Unterstützt werden wir von einem Verkehrspolizisten, der uns regelmäßig besucht und auch den Schulweg mit den Kindern trainiert. Verkehrserziehung erfordert gezieltes Sehen, Hören, Reagieren und Koordinieren. Diese Fähigkeiten üben wir während des Brückenjahres intensiv.

### Übergang in den Elementarbereich

Der Wechsel von der Krippe in den Elementarbereich ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Kinder. Die Krippenkinder kennen einige Elementarkinder und Mitarbeitende durch den gemeinsamen Früh- oder Spätdienst, die Besuche in anderen Gruppen, das gemeinsame Spielen auf dem Hof und von gemeinsamen Projekten. Der Übergang in den Elementarbereich findet um den dritten Geburtstag herum statt. Bevor der große Tag da ist, besuchen die Krippenkinder ihre zukünftige Gruppe häufiger. Dieser Tag wird mit Abschieds- und Begrüßungsritualen individuell gestaltet. Auf den Infotafeln vor den Gruppen werden das Kind und seine Familie namentlich begrüßt.

Kita-Kürzel F 3.2 Lenkung der kitaeigenen Dokumente				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L+QB	L+QB	2	30.09.2019	11/15

## Ernährung in der Kita

Wir kochen täglich frische Mahlzeiten in einer einsehbaren Küche, bevorzugt aus saisonalen, regionalen und überwiegend ökologisch erzeugten Produkten. Hierbei berücksichtigen wir kulturelle, religiöse und krankheitsbedingte Einschränkungen. Der Essenplan für die Woche wird montags aufgehängt und enthält alle notwendigen Informationen zu Allergenen und Inhaltsstoffen. Die Mahlzeiten werden mit Ausnahme der Krippengruppe im sog. Restaurant zwischen 11:30 Uhr und 13:45 Uhr eingenommen. Die Krippengruppe erhält die Mahlzeiten im Gruppenraum. Saisonales Obst und Gemüse steht als Zwischenmahlzeit am Vor- und am Nachmittag bereit. Den ganzen Tag über wird Wasser in den Gruppen zur Selbstbedienung angeboten. Jedes Kind füllt sich selbstständig auf und lernt dabei einzuschätzen, wie viel es auch wirklich essen kann. Hierbei wird es von den Pädagoginnen unterstützt. Rund ums Essen schaffen Rituale Geborgenheit. Wir beginnen die Mahlzeiten gemeinsam in ruhiger Atmosphäre.

## Religionspädagogik

### Grundlagen

Unsere Kita befindet sich in einem multikulturellen Stadtteil. Interreligiöse Verständigung und Respekt vor Glaube und Tradition sind uns wichtig. Wir verstehen die Vielfalt der Traditionen als wechselseitige Bereicherung und als besondere Gelegenheit, Unterschiedlichkeiten zu verstehen und multikulturelle Integration zu leben.

Als Kita mit Kindern aus anderen Religionen nehmen wir die Ereignisse und Hochfeste aus anderen Glaubensgemeinschaften wahr. Wir begegnen den verschiedenen religiösen Traditionen der Kinder mit Respekt, lernen unterschiedliche religiöse Feste und Bräuche kennen und sensibilisieren für die Grundwerte, die uns wichtig sind: den wertschätzenden und gleichberechtigten Umgang aller Menschen, gleich welchen Geschlechts oder Herkunft. Wir feiern zwar nicht alle religiösen Feste der anderen Religionen, klären aber Sinn, Bedeutung und Inhalt mit den Kindern und führen Gespräche, die das Verständnis und die Akzeptanz gegenüber Andersgläubigen fördern sollen.

Wir beteiligen uns als Kita an den gemeindlichen Aktivitäten unserer Kirchengemeinde. Mit den Pastoren/innen der Gemeinde findet ein regelmäßiger Austausch und eine Zusammenarbeit zu religionspädagogischen Themen statt.

### Praxis

In unserer Kita wird die Religionspädagogik in den Tagesablauf einbezogen. In den unterschiedlichsten Situationen, wie z.B. beim Mittagessen, beim Freispiel oder beim Ausflug, stellen Kinder plötzlich Fragen über Gott, Geburt, Leben und Tod oder warum manche Kinder anders essen, sich anders kleiden usw. Diese Fragen beantworten und besprechen wir gerne altersgemäß mit den Kindern und beschäftigen uns mit den Themen, die sie interessieren. Der sorgsame Umgang mit unserer Umwelt ist uns wichtig. Wir vermeiden und trennen Müll, sparen nach Möglichkeit Wasser und Strom. Wir wollen dazu beitragen, dass die Kinder achtsam in eine Welt hineinwachsen, in der Fragen zu Konsum, Energie und Umweltschutz immer wichtiger werden und neue Antworten verlangen. Achtung und Erhalt der Schöpfung, sorgsamer Umgang mit Ressourcen, Gerechtigkeit, Schaffung und Bewahrung des Friedens sollten selbstverständliche Anliegen für alle Menschen sein, auch über die Grenzen von Religionen hinweg. Wir gestalten und feiern gemeinsam mit den Kindern die christlichen Feste im Jahreskreis, wie z.B. Ostern, Erntedank und Weihnachten. Regelmäßig erzählen wir christliche Geschichten frei oder lesen aus der Kinderbibel vor. Dabei reden wir über Gefühle und versuchen, aufkommende Fragen zu beantworten. Mehrmals im Jahr finden in unserer Kirche Familiengottesdienste statt.

Auch für die Jüngsten wird unsere religionspädagogische Arbeit täglich spürbar. Sie können Religion durch Bindung und Kontakt, durch Zuwendung, Vertrautheit und Verlässlichkeit spüren.

Kita-Kürzel F 3.2 Lenkung der kitaeigenen Dokumente				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L+QB	L+QB	2	30.09.2019	12/15

## Kinderschutz

Alle Mitarbeitenden sind gehalten, Kinder aufmerksam zu beobachten und physische und psychische Veränderungen ernst zu nehmen. Überall wo das Kindeswohl gefährdet ist, haben Mitarbeitende das Recht und die Pflicht, zur Gewährleistung bzw. Wiederherstellung des Kindeswohls geeignete Schritte einzuleiten. Unser fachkundiges Team geht dabei besonnen und kooperativ vor, sucht das Gespräch mit den Eltern und erarbeitet gemeinsame Wege zur Lösung. Alle Mitarbeitende werden regelmäßig zu diesem Thema geschult. Die Kita und der Träger haben ein eigenes Kinderschutzkonzept, in dem der Verfahrensablauf zur Sicherung des Kindeswohls festgelegt ist. Der Begriff „Kindeswohl“ ist rechtlich unbestimmt. Es gibt kein Gesetz, das festlegt, was darunter zu verstehen ist. Handeln zum Wohl des Kindes orientiert sich an seinen Grundrechten und -bedürfnissen. Kindeswille ist ein wesentlicher Bestandteil des Kindeswohls. Kinder sind in der Äußerung ihres Willens ernst zu nehmen.

Grundbedürfnisse, deren Erfüllung das Kindeswohl gewährleisten:

- beständige, liebevolle und wertschätzende Beziehungen
- körperliche Unversehrtheit und Sicherheit
- das Recht auf individuelle, entwicklungsgerechte Erfahrungen
- entwicklungsfördernde Strukturen und Grenzen
- stabile, unterstützende Gemeinschaften zu Gleichaltrigen und Bezugspersonen
- eine sichere, gesunde Zukunft, die Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten bietet
- Respekt, Achtung und Wertschätzung des eigenen Willens im Rahmen des Erhalts einer respektvollen, achtsamen und wertschätzenden Gemeinschaft

## Zusammenarbeit mit den Familien

Für uns ist selbstverständlich, dass wir eine wertschätzende, lebendige Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und allen das jeweilige Kind betreuenden und versorgenden Menschen anstreben und gestalten. Wir wollen durch die pädagogische Arbeit in der Kita die familiäre Erziehung ergänzen. Wir sind Ansprechpartnerin für die Eltern und sehen uns als Vertreterin des Kindes. Wir freuen uns über einen regen Austausch mit den Eltern und ein kooperatives, offenes Verhältnis. Elternabende werden als Bereichselternabende mindestens zweimal im Jahr angeboten. Einmal jährlich werden die Elternvertreter gewählt. Die Elternvertreter treffen sich nach Bedarf, mindestens einmal im Jahr lädt die Kita zur gemeinsamen Elternratssitzung ein. Bei Bedarf ist die Elternvertretung Vermittler zwischen Eltern und Mitarbeitenden. Die Elternvertretung hat ein Informationsrecht über die pädagogische und organisatorische Situation der Kita, sowie ein Anhörungsrecht bei Umstrukturierung, räumlichen Veränderungen oder z.B. den Öffnungszeiten der Kita.

Wir freuen uns über das Engagement von Eltern. Durch Spenden konnten in der Vergangenheit viele Extras für die Kinder finanziert werden. Beispiele sind unsere neue Hochebene in einer Gruppe, die Bewegungsbaustelle für die Krippenkinder oder besonderes Spielzeug. Ohne die Hilfe von Sponsoren wäre die Finanzierung nicht möglich gewesen. Daher freuen wir uns, wenn uns Eltern Hinweise zu Unternehmen geben können, uns im Fundraising unterstützen oder selbst einen Beitrag zur Unterstützung unserer Arbeit, z.B. in Form von Material, leisten können.

Kritik und Beschwerden nehmen wir sehr ernst und verstehen sie als Gelegenheit, unsere Qualität weiter zu verbessern. Wir haben ein festgelegtes Beschwerdemanagement.

Wir bitten Eltern, ihr Anliegen an die Mitarbeitenden der Gruppen bzw. direkt an die Leitung zu übermitteln und nehmen uns dann im Team die nötige Zeit, um den betreffenden Sachverhalt zu klären. Häufig gibt es mehrere Menschen, deren Standpunkt zur geäußerten Kritik / Beschwerde gehört werden müssen. Manchmal ist es auch erforderlich, dass sich das gesamte Team im Rahmen

Kita-Kürzel F 3.2 Lenkung der kitaeigenen Dokumente				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L+QB	L+QB	2	30.09.2019	13/15

einer Dienstbesprechung dazu berät, wenn die Beschwerde oder Anregung z.B. über eine Gruppe bzw. einen Einzelfall hinaus wirksam sein könnte. Die/der angesprochene Mitarbeitende wird sich nach erfolgter Erörterung/Klärung unaufgefordert mit den Beschwerdeführenden in Verbindung setzen und über den Prozess informieren. Unter Umständen kann auch ein weiterführendes Gespräch mit allen Beteiligten zum Sachverhalt erforderlich sein, um eine Klärung zu erreichen, welche die Interessen von Eltern, Kindern und Team möglichst optimal berücksichtigt und die hausinternen Abläufe gewährleistet. Vertrauen ist die Basis von Erziehung. Vertrauen zwischen Kind und Eltern, Kind und Pädagoginnen, Pädagoginnen und Eltern. Um Eltern Vertrauen zu ermöglichen, gehen wir von Anfang an offen und freundlich auf die Eltern zu. Wir geben ihnen die Möglichkeit, uns und unsere Arbeit kennen zu lernen. Ins Gespräch kommen, sich kennen lernen, Kontakte aufbauen – dafür nehmen wir uns Zeit. Aufnahmegespräche finden grundsätzlich in ruhigen Räumen statt. Regelmäßige Gespräche informieren über den Entwicklungsstand und die Fortschritte der Kinder. Ob in vereinbarten Einzelgesprächen oder in den häufig beliebten „Flur- Gesprächen“ während der Bringe- und Abholzeiten. Unsere Einrichtung ist durch ihre Überschaubarkeit sehr persönlich. Ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und der Kita ist für uns von großer Bedeutung. Zusätzlich bieten wir mehrmals jährlich durch eine externe Mitarbeiterin eine kompetente Erziehungsberatung an. Diese wird durch die Kita finanziert und ist für die Eltern kostenlos.

### Zusammenarbeit der Mitarbeitenden

Leitung und stellvertretende Leitung sind in den Gremien der Kirchengemeinde regelmäßig vertreten und arbeiten kontinuierlich am Qualitätsmanagement der Kita.

An den regelmäßigen Dienstbesprechungen nehmen alle Pädagoginnen teil.

Wöchentlich findet im Elementar- und Krippenbereich eine Bereichsbesprechung und/oder Supervision statt. Diese wird von den Pädagoginnen des Bereiches eigenverantwortlich vorbereitet, durchgeführt und dokumentiert. In den Besprechungszeiten vertreten die Bereiche sich gegenseitig.

An den Studientagen der Einrichtung nehmen alle Mitarbeitenden teil, bei Bedarf auch unsere Gemeindepastoren/in. Die Leitung fördert die Motivation aller Mitarbeitenden, sich aus- und weiterzubilden und stellt Angebote zur Verfügung. Alle Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Praktikanten und Praktikantinnen, die bei uns einen Teil ihrer praktischen Ausbildung absolvieren, werden in die pädagogische Arbeit eingebunden und erhalten die Möglichkeit, ihre pädagogischen Kenntnisse in der Praxis zu erproben. Sie werden hierbei fachkundig angeleitet. Zusätzlich bieten wir die Möglichkeit eines Schülerpraktikums.

### Die Kita als Teil der Kirchengemeinde

Unsere Pastorin kommt regelmäßig zu Projekten in die Kita. Unser Team besucht regelmäßig den Familiengottesdienst und lädt die Kinder und Eltern dazu ein. Zu Ostern und Weihnachten werden in der Turmkapelle von Eltern, Ehrenamtlichen und unseren Pastoren Geschichten aus der Bibel erzählt. Wir backen das Brot für den Abendmahlsgottesdienst am Gründonnerstag.

Angebote, die unsere Kinder gerne nutzen, sind der Kinderchor und der Kindergottesdienst unserer Gemeinde. Das „Schorsch“ im IFZ ist Begegnungsstätte sowie „Beratungs- und Bildungszentrum“ mit überregionaler Ausrichtung für kleine und große Menschen. Das „Schorsch“ betreut 3 Spielplätze in St. Georg, die wir mit den Kindern nutzen. Beim Stadtteilstfest in St. Georg oder bei vom „Schorsch“ organisierten Kinderflohmärkten treffen sich viele unserer Kinder mit ihren Familien und bringen sich aktiv mit ein.

### Kooperation und Vernetzung im Stadtteil

Kurze Wege, viele Kontakte – das sind die Vorteile eines so familiären Stadtteils wie St. Georg. So haben wir Kontakt zu anderen sozialpädagogischen und therapeutischen Einrichtungen. So können

Kita-Kürzel F 3.2 Lenkung der kitaeigenen Dokumente				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L+QB	L+QB	2	30.09.2019	14/15

wir Ergotherapeuten und Logopäden empfehlen, wenn diesbezüglich bei einem Kind individueller Bedarf entsteht. In der Arbeitsgruppe „Kinder und Jugend SOPI“ treffen sich viermal im Jahr alle Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen im Stadtteil arbeiten (ASD, KTB, Schulen, Kitas, „Schorsch“, Ausländer-Initiative, Kulturladen, Sozialarbeiter, Drogenberatung, Kirchen, Parteien). Sie klären gemeinsam Schließungszeiten der Einrichtungen ab, informieren sich über Projekte. Der Kulturladen in St. Georg bietet über das Jahr verteilt Angebote, die wir gerne für unsere Kinder nutzen.

### Öffentlichkeitsarbeit

Als Kita in der Kirchengemeinde und des Stadtteils nehmen wir am öffentlichen Leben im Rahmen unserer Möglichkeiten gerne teil. Auf Stadtteilstesten sind wir präsent. Wir arbeiten möglichst aktiv am Programm mit und informieren gleichzeitig über unsere Arbeit. Die Mitarbeitenden der Kita schreiben regelmäßig Artikel, die im Gemeindebrief erscheinen.

### Qualitätssicherung

Wir haben im Jahre 2015 das integrierte QM-System (Qualitätsmanagement) des Kirchenkreises Hamburg-Ost für Kitas eingeführt. Im November 2015 erhielten wir das Evangelische Gütesiegel BETA.

Das Qualitätsmanagement ist seitdem eine grundlegende Unterstützung unserer Arbeit. Der PDCA-Zyklus wird alltäglich umgesetzt. Dieser beinhaltet die systematische Planung und Auswertung, Festlegung von Maßnahmen, Maßnahmenverfolgung, Überprüfung von Ergebnissen und Umsetzung von neuen Maßnahmen.

**Alle 3 Jahre wird das QM-System der Kita durch ein externes Audit wieder geprüft. Die letzte Re-Zertifizierung fand im November 2018 statt.**

Kita-Kürzel F 3.2 Lenkung der kitaeigenen Dokumente				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
L+QB	L+QB	2	30.09.2019	15/15